

Was wir konkret für die Umwelt tun können

Vom Reden ins Tun

Alle Jahre wieder“ zum Jahreswechsel formulieren wir Vorsätze, und wie jedes Jahr wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen, wie „nachhaltig“ wir den neuen Schwung in unseren Alltag mitnehmen und ob die frischen Ideen ein fester Bestandteil unseres Handelns werden.

Vorsätze, die die Bewahrung der Schöpfung zum Ziel haben, haben jedenfalls das Potential, besonders nachhaltig zu wirken!

Bewahrung der Schöpfung als gemeinsame Kraftanstrengung

„Es gibt so vieles, was man tun kann!“, schreibt Papst Franziskus in der Enzyklika „Laudato si“. Er zeigt uns darin zahlreiche Bereiche und Themenfelder auf, in denen dringender Handlungsbedarf besteht, um die ökologischen und sozialen Ungerechtigkeiten zu entschärfen. Von Abfall über Wasserfragen bis hin zum Thema der Verteilungsgerechtigkeit – die Problem- und Handlungsfelder sind vielfältig. Im Schreiben „Laudate Deum“ bekräftigt Franziskus seine Sorge insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel und fordert uns Christ:innen sehr konkret zum Handeln auf.



DIE AUTORIN

Eva Heidlmair
Umweltbeauftragte der Diözese

Was können wir tatsächlich tun?

Die Sanierung des Pfarrhofes angehen, in erneuerbare Energie investieren, vegetarische Gerichte anbieten, Müll vermeiden, Fahrgemeinschaften bilden. Gleichgesinnte suchen, das Augenmerk auf Gemeinwohl legen, Projekte entwickeln und beim diözesanen Umweltpreis einreichen, einander zuhören, Themenabende gestalten, Demokratie leben, eine Demonstration besuchen, politisch Verantwortliche in die Pflicht nehmen, eine Blühwiese anlegen, „Laudato si“ lesen, reparieren statt wegwerfen, teilen statt selber besitzen, das eigene Konsumverhalten hinterfragen und ändern ...

Was trauen wir uns zu?

Wie weit wollen, sind wir bereit zu gehen? Mit Blick auf die Fülle und Größe der Herausforderungen sind wir nicht davor gefeit, Ohnmacht und Hilflosigkeit zu verspüren. Wir sind geneigt, die Wirksamkeit unseres Handelns in Frage zu stellen. Aber gerade zur Weihnachtszeit lässt uns Gott spüren, dass er uns nicht allein lässt in unserem Dunkel. Er kommt zu uns und bringt uns Licht. Wir wissen uns gestärkt, wir dürfen uns so einiges zutrauen. Wir können eine wirkungsvolle und spürbare Veränderung mitgestalten – als Einzelperson, als Pfarre oder Gemeinschaft und in jedem Fall als Teil der Schöpfung Gottes. „Es gibt so vieles, was man tun kann!“ – Gesagt, getan!

► www.akn.graz-seckau.at

